



## **JESÚS MURGUI SORIANO** **BISCHOF VON ORIHUELA-ALICANTE**

### **BRIEF AN TOURISTEN UND SOMMERFRISCHLER** **RESPEKTIEREN UND ACHTEN DER SCHÖNHEIT DER SCHÖPFUNG**

Liebe Sommerfrischler, willkommen in unserer Diözese. Einige von Euch haben durch regelmässige Besuche unser Fleckchen Erde bereits kennengelernt, andere machen das zum ersten Mal. Aber alle sind willkommen. Mit Freude und Zuneigung empfängt Euch die Kirche von Orihuela-Alicante.

Heute mehr denn je und jedes Jahr stärker erfordern die Sorgen und Überlastungen im Beruf bei den Ferienreisen eine Hinwendung zu naturbelassenen Gegenden. Und ich nehme an, dass viele von Euch wegen eines arbeitsreichen, bei einigen durch Anspannung bis zur Erschöpfung verlaufenden Arbeitsjahres, kommen, um hier in Landschaft, Meer und in der Herzlichkeit der Menschen Erholung zu suchen. Auch wenn andere Gegenden ihre eigenen Reize haben, Ihr habt eine gute Wahl getroffen; die Sonne unserer Provinz, Ihre Strände und Berge, die Städte mit ihrem Kulturerbe, die Aufnahme und das wohltuende Bemühen der Einheimischen sind jedes Mal mehr ein touristischer Anziehungspunkt und eine gute Erfrischung für erholungsbedürftige Besucher.

Verbunden mit meiner Zuneigung möchte ich Euch einige Gedanken, die mit wichtig erscheinen, nahe bringen – die da wären: Tourismus und Urlaub, wie auch die verdiente Erholung, sind eine gut geeignete Gelegenheit, GOTT zu begegnen oder IHN wieder zu entdecken in SEINER Schöpfung.

**Die Natur und die Vielfalt des pflanzlichen und tierischen Lebens erzählen uns von dem Schöpfergott**, der in seiner Schöpfung gegenwärtig ist, „Denn es wird an der Größe und Schönheit der Geschöpfe ihr Schöpfer wie in einem Bild erkannt.“ (Weisheit Salomos 13,5 \*), „...Denn der aller Schönheit Meister ist, hat das alles geschaffen.“ ( Weisheit Salomos 13,3 \*) - diese alttestamentarischen Schriftbeispiele enthüllen ganz offenbar dieses Geheimnis. Auch der Apostel Paulus bedeutet in seinem Römerbrief: „...Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt,.....( Römer, 1,20 \*). Dasselbe bekräftigt auch das Erste Vatikanische Konzil, wenn es protokolliert „ Gott, Anfang und Ende von allem, kann mit Bestimmtheit gesehen werden durch die natürliche Ausleuchtung des menschlichen Verstandes , der an allem Geschaffenen Anteil nimmt... (Vat I, s.III,c.2)

Das derzeitige „Kirchliche Lehramt“ betont immer wieder, dass das menschliche Sein in seinem Suchen nach Gott in der Schöpfung Wege aufdeckt , um sich dem Mysterium des Glaubens anzunähern. **Die Welt in ihrer Vielfalt öffnet dem menschlichen Wahrnehmen den Abdruck Gottes**, in dem sich die sorgende und errettende Schöpferkraft zeigt. Und deshalb kann speziell der Ferientourismus durch die Annäherung an die Schöpfung in ihrer Vielfalt und ihrem Reichtum die Möglichkeit sein, religiöse Erfahrung zu wecken und zu vermehren. So hat auch Johannes Paul II in seiner Botschaft am Tag des Welttourismus Anfang dieses Jahrhunderts an Pilger und Touristen bekräftigt, **die Augen offen zu halten für die Wirklichkeit ohne nur oberflächlich die Dinge zu betrachten**. Und er fügte hinzu:“ *Ich wünsche mir von Herzen, dass Tourismus immer eine Gelegenheit für fruchtbare Begegnungen sei: das Treffen auf Gott, der uns in der Schöpfung und in den Werken der Menschen seine Liebe und göttliche Vorsehung zeigt; das Treffen eines jeden mit sich selbst in der Stille der Selbstreflexion und dem Lauschen auf innere Stimmen, und das Treffen mit anderen , um ein unbekümmertes Zusammenleben zwischen einzelnen und ganzen Völkern zu formen.*“ Nun gut , das setzt die ernsthafte Suche nach Gott und einen nachdenklichen und tiefgründigen Blick eines jeden einzelnen voraus.

Und auch Papst Benedikt XVI **unterstrich die Schönheit der Natur (Via pulchritudinis) wie eine Lenkung zu Gott**,, indem er ein weiteres Element hinzufügt. Nämlich... der Tourist soll sich kräftigen durch Respektieren und Achten der Schönheit des Erschaffenen, und „**durch Pflegen der Schöpfung sehen wir, dass Gott sich um uns eben dadurch** <also das Pflegen der Schöpfung> **sorgt**“ (JMP2010). Deshalb, der Tourismus kann sich nicht nur nicht

der Verantwortung für den Schutz der Artenvielfalt entziehen, sondern ganz im Gegenteil soll er eine aktive Rolle dabei spielen.

Ein bedeutendes Vorbild zur Nachahmung ist der Heilige Franziskus von Asisi, der in jedem Element des Universums den allmächtigen Einfluss Gottes sah und deshalb Gott lobte in seinem einzigartigen Lobgesang aller Geschöpfe.

Auch möchte ich allen in der Tourismusseelsorge Tätigen und den Touristen selbst den Wunsch auf den Weg geben, **dass sie Momente des Gebetes und des Nachdenkens in der Natur finden** und diese Momente auch , wie gewohnt, in den Gotteshäusern erleben. In unseren levantinischen Gefilden, wegen der einzigartigen Geographie und des Klimas, gibt es immer wieder Ausflüge, auch mit Camping und Ferienlager, Besuche von Landleben und Volksfesten usw. Ich erinnere Euch, dass diese gesamte Zeit, das Verreisen und die Musse für ein Zusammentreffen und Anbeten des Schöpfers. da sind.

Und zum Schluss **darf ich nicht diejenigen vergessen, die keinen Urlaub haben, damit andere Ferien genießen.** So viele Personen, die sich grosszügig anstrengen , uns gut zu bedienen und im Tourismusfach zu arbeiten, um in treuer Dienstleistung ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Alle die erinnere ich an die Worte unseres Herrn Jesus Christus:“... Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40) - eine reichliche Belohnung erwartet sie.

Als Letztes empfehle ich Euch alle der Jungfrau Maria: Sie ist die allmächtige Mutter , die Wünsche erfüllt und alles Notwendige ihrer Nachkommen ordnet. Betet sie mit Inbrunst an. Die heilige Maria möge Euch segnen und beschützen.

¡ Frohe Ferien!

Alicante, 25. Mai 2013

Gez.:Jesus Murgui Soriano

Bischof von Orihuela - Alicante

